



Bericht des Vorstands über das zweite Halbjahr 2015

Übersicht

I.	Stiftungsrat	S. 2
II.	Vorstand	S. 2
III.	Wissenschaftlicher Beirat	S. 3
IV.	Aktivitäten	S. 4
	<i>Vorsitzender des Vorstands</i>	S. 4
	<i>Wissenschaftlicher Mitarbeiter</i>	S. 5
	<i>Servicestelle</i>	S. 5
	<i>Projekt Ladelund</i>	S. 6
	<i>Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Kiel</i>	S. 7
	<i>Landesarbeitsgemeinschaft</i>	S. 8
	<i>ProGedenkstätten</i>	S. 9
	<i>Newsletter</i>	S. 9
	<i>Fördermaßnahmen</i>	S. 10



I. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat tagte auf seiner 17. Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand der Bürgerstiftung und der Stiftungsversammlung am 13. Juli 2015 im Nordkolleg Rendsburg.

Laut Satzung besteht der Stiftungsrat aus mindestens fünf, höchstens fünfzehn Personen. Er hat derzeit 12 Mitglieder. Satzungsgemäß soll eine Amtszeit nicht länger als neun aufeinanderfolgende Jahre betragen. Mitglieder des Stiftungsrates sind:

1. Anke Spoorendonk, Ministerin für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein, Vorsitzende (qua Amt)
2. Prof. Dr. Eberhard Dall´Asta, Kronshagen (stv. Vorsitzender)
3. Jochen von Allwörden, Kiel
4. Beate Bäumer, Kiel
5. Manfred Buncke, Rendsburg
6. Rolf Fischer, Kiel
7. Jörg-Dietrich Kamischke, Kiel
8. Uta Körby, Lützhorn
9. Gothart Maggaard, Schleswig
10. Ralph Müller-Beck, Kiel
11. Stephan Richter, Flensburg
12. Prof. Dr. Bernd Rohwer, Molfsee.

II. Vorstand

Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum dreimal:

58. Sitzung am 21. September (Rendsburg, Nordkolleg)
59. Sitzung am 3. November (Kiel, Landeshaus)
60. Sitzung am 3. Dezember (Rendsburg, Nordkolleg).



Laut Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei, höchstens fünf Personen. Er hat derzeit fünf Mitglieder. Satzungsgemäß soll eine Amtszeit nicht länger als acht aufeinanderfolgende Jahre betragen. Mitglieder des Vorstandes sind:

1. Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, Kiel, Vorsitzender
2. Guido Froese, Rendsburg, stv. Vorsitzender
3. Dr. Stephan Linck, Kiel/Hamburg
4. Nadina von Studnitz, Kiel
5. Dr. Christian Walda, Schleswig.

Im Jahre 2016 laufen die Amtszeiten (acht aufeinanderfolgende Jahre) von Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, Guido Froese und Dr. Stephan Linck aus.

Die Geschäftsstelle wird vom Landeskulturverband Schleswig-Holstein e.V. (Sitz: Nordkolleg Rendsburg) und dessen Geschäftsführerin Katharina Perrey betreut. Sie befindet sich in der Erziehungszeit und wurde zunächst bis zum 1. Juli 2015 von Dirk Wenzel vertreten. Nach dessen Ausscheiden übernahm Dominique Schmidt vertretungsweise diese Funktion. Seit September 2015 ist Bernadett Skala für die Geschäftsstelle der BGSH zuständig. Eine Neuregelung ist mit der Besetzung der Stelle durch eine/n Kulturmanager/in geplant (s.u.).

III. Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat tagte im zweiten Halbjahr 2015 einmal. An den Vorstandssitzungen nimmt in der Regel der Vorsitzende des Beirates, Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, teil. Das Gremium wirkte eingehend an der Beratung der Förderanträge sowie – in erweiterter Form – als Projektbeirat in Ladelund mit. Mitglieder des Beirats haben auch an der Beratung einzelner Projekte mitgewirkt: in Husum-Schwesing (Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Dr. Ulrike Jureit), in Kaltenkirchen und Kiel (Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl).

Laut Satzung besteht der Wissenschaftliche Beirat aus maximal sieben Sachverständigen, die für fünf Jahre berufen sind. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates sind derzeit:



1. Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Kiel, Vorsitzender
2. Dr. Detlef Garbe, Hamburg, stv. Vorsitzender
3. Dr. habil. Bettina Goldberg, Flensburg
4. Prof. Dr. Dr. Rainer Hering, Schleswig
5. Dr. Ulrike Jureit, Hamburg
6. Dr. Jürgen Lillteicher, Lübeck.

IV. Aktivitäten

Das zweite Halbjahr 2015 war besonders von folgenden Aspekten geprägt:

- der Bearbeitung der anhaltend hohen Zahl von Förderanträgen
- dem Fortgang der Bemühungen um eine Konzeption für die Kieler Erinnerungskultur und -orte
- der Vorbereitung der Stellenausschreibung für die Servicestelle.

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Der Vorsitzende des BGS-H-Vorstands, Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, war nach der Sommerpause Ende August – zusammen mit dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl und der Vorsitzenden der Landearbeitsgemeinschaft Uta Körby – zu einem Gespräch bei Ministerin Anke Spoorendonk eingeladen.

Darüber hinaus wirkte er aktiv im Begleitausschuss der Landeshauptstadt Kiel und dem in diesem Zusammenhang veranstalteten Workshop mit (s.u.). Er repräsentierte die Stiftung auch in einer Reihe von Veranstaltungen. Genannt seien die Einweihung der Namenstafeln zum Gedenken der Opfer des Lagers Guden-dorf am 17. Oktober, die Präsentation des Projekts Ladelund im Kieler Landeshaus am 3. November und das 20-jährige Jubiläum des Vereins Mahnmahl Kilian im Kieler Flandernbunker am 15. November (sowie, noch anstehend, im Rahmen der Bundesgedenkstättenkonferenz in Kiel am 10. Dezember).



WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER

Kernpunkte der Arbeit von Dr. Harald Schmid sind die Kommunikation mit den Gedenkstätten sowie ins Land hinein zur Steigerung der Wahrnehmung der Gedenkstätten in Schleswig-Holstein inklusive der Vernetzung zur Bundesebene. Ein Mittel hierzu ist der „Newsletter Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein“, den er zweimal pro Jahr erstellt (s.u.). Zu seinen Hauptaufgaben zählen die allgemeine, insbesondere wissenschaftliche Beratung von Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen sowie speziell über Förderanträge, die wissenschaftliche Konzeption/Begleitung von Ausstellungen sowie die Erarbeitung eines fachdidaktischen Konzeptes „NS-Geschichte: Lernort Schleswig-Holstein“. Im Auftrag des Vorstandes bereitet er derzeit einen „Gedenkstättenführer Schleswig-Holstein“ vor.

Zur Wahrnehmung dieser breit angelegten Aufgaben arbeitet Dr. Schmid in diversen Gremien und Arbeitsgruppen mit. Aktuell handelt es sich dabei um den Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein, die projektbegleitende Arbeitsgruppe der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund, das Steuerungsteam des Projektes ProGedenkstätten, den Begleitausschuss zur Zukunft der Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Kiel, den Vorbereitungskreis der Landesgedenkstättentagung 2016, die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung eines Gedenkstättenführers sowie die Bundes-AG der Landesarbeitsgemeinschaften. Zuletzt ist Dr. Schmid insbesondere für die KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen (Neubauprojekt), den Flandernbunker (Förderanträge und geplante neue Dauerausstellung) und das Museum Cap Arcona (strukturelle Probleme und geplante neue Dauerausstellung) intensiv beratend tätig gewesen. Im Übrigen hat er von 2011 bis Herbst 2015 in der Arbeitsgruppe Erinnerungskultur der Evangelischen Akademie der Nordkirche beratend mitgewirkt.

SERVICESTELLE

Im Rahmen der Sitzung des Stiftungsrates am 13. Juli 2015 kündigte die Vorsitzende, Ministerin Anke Spoorendonk, an, der BGSH für 2016 zusätzliche 50.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Diese Mittel sollen dazu dienen, die in der Landesgedenkstättenkonzeption in Aussicht gestellte Servicestelle aufzubauen.



Inzwischen haben BGSH und das Ministerium für Justiz, Kultur und Europa eine Stellenausschreibung für die halbe Stelle einer Kulturmanagerin/eines Kulturmanagers abgestimmt. Nach den Haushaltsberatungen soll die Ausschreibung noch im Dezember überregional veröffentlicht werden, sodass eine Stellenbesetzung möglichst noch im ersten Quartal 2016 erfolgen kann.

PROJEKT LADELUND

Für die Bürgerstiftung sind Dr. Stephan Linck und Dr. Harald Schmid im achtköpfigen Begleitgremium des Projekts vertreten.

Das seit einem Jahr bearbeitete Projekt wurde am 3. November im Kieler Landeshaus einer breiteren Öffentlichkeit, insbesondere auch Landtagsabgeordneten, vorgestellt. Die Kuratorin Dr. Angelika Königseder präsentierte Grundzüge, Ziele und erste Ergebnisse des Projekts, ergänzt von einem Beitrag von Gedenkstättenleiter Raimo Alsen über die Bildungsarbeit und Vermittlungskonzepte in Ladelund. Ministerin Anke Spoorendonk, BGSH-Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, Propst Dr. Kay-Ulrich Bronk (Kirchenkreis Nordfriesland) und Heiko Vosgerau (Landesbeauftragter für politische Bildung) nahmen ebenfalls mit Grußworten an der Präsentation teil.

Die konkrete Arbeit an der neuen Dauerausstellung und der Neugestaltung des Außengeländes ging derweil weiter. Die grundlegende Recherche ist weitgehend abgeschlossen. In den Sitzungen am 30. September und 2. November hat das Begleitgremium Grundlinien der Neugestaltung erörtert und bereitet nun gemäß der Schleswig-Holsteinischen Vergabeverordnung eine Ausschreibung zur Auftragsvergabe für die konkrete Umsetzung vor.

Darüber hinaus stand das frühere Lagergelände im Fokus, das größtenteils als Maisfeld genutzt wird. Durch Vermittlung von Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet war es möglich, für geophysikalische Messungen auf dem Areal Prof. Dr. Wolfgang Rabbel (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) mit seinem Team zu gewinnen. Ziel dieser Messungen war es zum einen, in Erfahrung zu bringen, ob sich im Untergrund noch wertvolle Relikte aus der Geschichte des KZ sowie seiner Vor- und Nachgeschichte befinden, die möglicherweise für die neue Ausstellung relevant sein können. Die ersten Ergebnisse der Messungen und erste Bodenfundde geben begründeten Anlass zu dieser Hoffnung. Zum anderen sollte damit ein



Stück weit auch die Frage geklärt werden, ob das vormalige Lagergelände möglicherweise in einer zweiten Projektphase erworben und ggf. in die Gedenkstätte und die praktische Erinnerungsarbeit integriert werden soll.

Der Eröffnungstermin der neuen Ausstellung ist auf Oktober 2017 terminiert.

ERINNERUNGSKULTUR DER LANDESHAUPTSTADT KIEL

Auf Initiative der BGSH hat die Landeshauptstadt Kiel im Herbst 2014 einen Begleitausschuss zur Weiterentwicklung der Kieler Erinnerungskultur eingesetzt. Seither hat er achtmal getagt. Für die Bürgerstiftung arbeiten darin Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet und Dr. Harald Schmid mit.

Zentrales Arbeitsergebnis des Ausschusses war der Entwurf für ein Konzept des künftigen städtischen Erinnerns an den Nationalsozialismus. Dieses Papier war Grundlage eines zweitägigen öffentlichen Workshops, der am 4. und 5. September im Rathaus Kiel unter großer Beteiligung interessierter Initiativen und Bürger/innen stattfand. Mitveranstalter neben der Stadt Kiel waren dabei die BGSH, die LAGSH und der Arbeitskreis zur Erforschung des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein (AKENS). Die auf der Basis der Workshop-Diskussionen erstellte Endfassung der Konzeption ist inzwischen an die Verwaltung und die Politik der Stadt übergeben worden. Der zehnköpfige Begleitausschuss empfiehlt darin der Kieler Politik:

- „1. den Aufbau einer hauptamtlich betriebenen Struktur als Kern eines Dokumentationszentrums für die Erinnerungskultur in Kiel,
2. eine didaktische Vernetzung der dezentralen historischen Orte und der Bildungsarbeit, ausgehend von dem hauptamtlichen Zentrum,
3. die dauerhafte Etablierung eines Beratungsgremiums mit Akteurinnen und Akteuren der Erinnerungsarbeit („Werkstatt Erinnerungskultur“),
4. die Entwicklung eines zentralen historischen Ortes zur Erarbeitung und Präsentation einer historischen Dauerausstellung zur Geschichte des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein, in enger Kooperation mit dem Land.“

Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen für 2016 wird nun eine Entscheidung über diese Vorlage erwartet.



LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT

Die 2012 gegründete Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein e.V. (LAGSH) hat derzeit 13 Mitglieder (Orte), ferner sieben Institutionen und neun Personen als Fördermitglieder. Dem Sprecherrat gehören an: Uta Körby (Vorsitzende), Dr. Harald Schmid (stellv. Vorsitzender), Dr. Christian Walda (Schatzmeister), Benno Stahn (Schriftführer), Bernd Facklam, Karin Penno-Burmeister, Dr. Jens Rönnau.

Für das zweite Halbjahr 2015 sind besonders folgende Entwicklungen relevant:

- Ende August war die LAGSH zu zwei Gesprächen bei Ministerin Spooren-donk eingeladen: in einem ersten Austausch zunächst der ganze Sprecherrat, anschließend die Vorsitzende Uta Körby zusammen mit Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet und Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl.
- Die seit Ende 2014 begonnene Veranstaltungsreihe zur Qualifizierung und Weiterbildung von Gedenkstättenmitarbeiter/innen und Gremienmitgliedern wurde am 25. und 26. September mit einer weiteren Seminareinheit in Breklum fortgesetzt. Der Abschluss dieser Reihe findet Ende Januar 2016 mit einer Follow-Up-Veranstaltung statt.
- Der Vorstand hat sich im September zu einer weiteren Klausur getroffen, um die eigene Arbeit des Gremiums jenseits tagesaktueller Aufgaben zu erörtern.
- Die LAGSH hat kürzlich erstmals eine Regionalkonferenz veranstaltet. Die Grundidee des Veranstaltungsformats besteht darin, lokal und regional für Vereinsmitglieder unterstützend tätig zu werden. Diese erste Regionalkonferenz fand am 20. November unter dem Titel „Zur Zukunft des Cap-Arcona-Gedenkens“ in Neustadt/Holstein statt.
- Vom 10. bis 12. Dezember findet die bundesweite Gedenkstättenkonferenz erstmals in Schleswig-Holstein statt. Bundesseitig lädt die Stiftung Topographie des Terrors zu der Konferenz ein, landesseitige Mitveranstalter sind die LAGSH und der Landesbeauftragte für politische Bildung.

Die Vorsitzende des LAGSH-Sprecherrates, Uta Körby, nimmt als Gast an den Vorstandssitzungen der BGSCH teil.



PROGEDENKSTÄTTEN

Das Projekt zur Professionalisierung der Gedenkstätten in Schleswig-Holstein unter der Leitung von Karin Penno-Burmeister läuft seit Februar 2013. Ende September 2015 ist die reguläre Projektphase – finanziert aus Mitteln des EU-Zukunftsprogramms Wirtschaft sowie von der Nordkirche und dem Kirchenkreis Nordfriesland – ausgelaufen. Bis Ende Januar 2016 wird das Projekt mit den im Nachhaltigkeitsfonds aufgelaufenen Mitteln weitergeführt. Parallel dazu wird versucht, eine Finanzierung für die Projektfortsetzung zu erreichen. Die BGSH, die LAGSH, die Nordkirche und die Landesregierung befürworten nachdrücklich eine Verlängerung. Sie eint das Ziel, die Gedenkstätten und die Bildungsarbeit vor Ort weiterzuentwickeln und zu stärken. In diesem Kontext hat ProGedenkstätten seit 2013 eine wichtige unterstützende Funktion zur Schaffung respektive Stärkung professioneller und kulturwirtschaftlicher Grundlagen wahrgenommen.

Die Projektleiterin Karin Penno-Burmeister nimmt als Gast an den Vorstandssitzungen der BGSH teil.

NEWSLETTER

Anfang Dezember ist die jüngste, inzwischen achte Ausgabe des „Newsletters Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein“ erschienen. Er bietet allen Aktiven und Interessierten in- und außerhalb der hiesigen Gedenkstätten und Erinnerungsorte regelmäßig einen aktuellen Überblick: mit Beiträgen zum Stand der Arbeit in den Gedenkstätten und deren Förderung sowie Weiterentwicklung, mit Berichten und Informationen aus den Gedenkstätten über Veranstaltungen, Projekte, neue Initiativen und Personalien. Zudem enthält der Newsletter einen Veranstaltungskalender, ergänzt von Hinweisen auf aktuelle Neuerscheinungen zum engeren und weiteren Themenfeld „Nationalsozialismus, Gedenkstätten und Erinnerungskultur“. Im Mittelpunkt stehen dabei die regionalen Entwicklungen, ergänzt von einer Auswahl überregionaler Informationen. Der jeweils im Frühjahr und Herbst als Online-Periodikum erscheinende Newsletter wird von Dr. Schmid als verantwortlichem Redakteur erstellt und per E-Mail versandt; überdies ist er auf der Website der Bürgerstiftung abrufbar.



FÖRDERMASSNAHMEN

Das zuletzt verbesserte Verfahren zur Beratung der Antragsteller und zur Prüfung der gestellten Förderanträge hat sich bei der letzten Antragsrunde bewährt:

- Vor der Antragstellung berät Dr. Schmid die Antragsteller und prüft in Koordination mit der Geschäftsstelle alle eingehenden Anträge; für den Wissenschaftlichen Beirat formuliert er eine Stellungnahme zu jedem Antrag.
- Der Wissenschaftliche Beirat prüft grundsätzlich alle eingehenden Anträge und formuliert jeweils ein Votum für den Vorstand, der auf dieser Basis über die Bewilligung entscheidet.

Im Berichtszeitraum bewilligte die Bürgerstiftung die Förderanträge folgender Einrichtungen (in der Reihenfolge der Antragsbewilligung in):

1. Gymnasium Kaltenkirchen: Projektförderung in Höhe von 800 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen)
2. Gymnasium Kaltenkirchen: Projektförderung in Höhe von 600 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen)
3. Verein Mahnmal Kilian – Flandernbunker: Projektförderung in Höhe von 2.640 Euro (Server-Hardware)
4. Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, CAU, Historisches Seminar: Projektförderung in Höhe von 600 Euro (Lektorat Sammelband)
5. Verein Mahnmal Kilian – Flandernbunker: Projektförderung in Höhe von 750 Euro (Lesung zum 9. November)
6. Initiative Blumen für Gudendorf: Nachtragsförderung in Höhe von 404,89 Euro (Gedenkstelen)
7. Ferdinand-Tönnies-Schule, Husum: Projektförderung in Höhe von 670 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme)
8. Gymnasium Kronshagen: Projektförderung in Höhe von 1.140 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme)
9. Gemeinschaftsschule Meldorf: Projektförderung in Höhe von 980 Euro (Exkursion zur ehemaligen Synagoge Friedrichstadt)
10. Alstergymnasium Henstedt-Ulzburg: Projektförderung in Höhe von 1.150 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme)
11. Schule am Meer, Büsum: Projektförderung in Höhe von 1.280 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme)
12. Leibniz-Gymnasium, Bad Schwartau: Projektförderung in Höhe von 950 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme)
13. Gustav-Heinemann-Bildungsstätte: Projektförderung in Höhe von 2.000 Euro (Landesgedenkstättentagung 2016)



14. Kirchengemeinde Luther-Melanchthon, Lübeck: Projektförderung in Höhe von 10.000 Euro (Aufbau Bildungsarbeit)
15. Stiftung Nordfriesland: Projektförderung in Höhe von 7.000 Euro (Konzept Besucherbetreuung)
16. Stiftung Nordfriesland: Projektförderung in Höhe von 3.000 Euro (Publikationen)
17. Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein: Projektförderung in Höhe von 1.000 Euro (Wanderausstellung)
18. Gedenkstätte Ahrensböök: Institutionelle Förderung in Höhe von 10.000 Euro
19. Gedenkstätte Ahrensböök: Projektförderung in Höhe von 8.000 Euro (Ausstellung zur Zwangsarbeit)
20. Gedenkstätte Ahrensböök: Projektförderung in Höhe von 15.000 Euro (Sicherung verlässlicher Öffnungszeiten, Archivaufbau)
21. KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund: Institutionelle Förderung in Höhe von 30.000 Euro
22. KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen: Institutionelle Förderung in Höhe von 20.000 Euro
23. KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen: Projektförderung in Höhe von 3.141 Euro (Lesemappen)
24. KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen: Projektförderung in Höhe von 5.360 Euro (u.a. Aufbau dokumentarischer Sammlung)
25. Gymnasium Kronshagen: Projektförderung in Höhe von 1.140 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme)
26. Ferdinand-Tönnies-Schule Husum: Projektförderung in Höhe von 670 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme)
27. Heinrich Heine Gemeinschaftsschule Büdelsdorf: Projektförderung in Höhe von 550,00 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme)
28. Detlefsengymnasium Glückstadt: Projektförderung in Höhe von 530 Euro (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme).

Damit wurden insgesamt 129.355,89 Euro Fördermittel eingesetzt.